

## Wissenschaftliche Untersuchungen

- Die GNA erfasst zweimal jährlich (im Frühjahr und Herbst) die **Verbreitung der Herbstzeitlosen** auf den Projektflächen. Die Ergebnisse helfen den Bewirtschaftern bei der Wahl der geeigneten Rückdrängungsvariante.
- Parallel werden **Vegetationsaufnahmen** durchgeführt, um mögliche Verschiebungen im Artenspektrum der Pflanzengesellschaften, bedingt durch die frühen Schnittermine, zu ermitteln.
- Auf einem **Versuchsfeld** erprobt die GNA verschiedene Rückdrängungsvarianten im kleinen Maßstab. Hier kann gezielt die Wirkung auf einzelne Herbstzeitlose erfasst werden.

Die Erprobung verschiedener Varianten erlaubt mit dem Feedback der Bewirtschafter eine umfangreiche Analyse der Effektivität und Wirkung der Rückdrängungsmaßnahmen. Anhand dieser Auswertung wird zum Projektende ein **Leitfaden** erstellt, der betroffenen Bewirtschaftern über das Projektgebiet hinaus bei der Rückdrängung der Herbstzeitlosen auf Extensivgrünland eine Hilfestellung bietet.

## Finanzierung

Gefördert wird das Projekt vom Land Hessen über das Hessische Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflege-Maßnahmen, kurz **HALM**.



Das Projekt startete mit der Konzepterstellung am 1. Oktober 2014. Die Umsetzungsphase begann am 1. Januar 2016 und endet nach fünf Jahren Laufzeit am 31.12.2020.

## Starke Partnerschaft

Naturschutz und Landwirtschaft arbeiten Hand in Hand. So wird sichergestellt, dass alle Belange Berücksichtigung finden. Weiterhin sind das Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlichen Raum, der Kreisbauernverband Main-Kinzig e.V. sowie der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen in das Projekt eingebunden. Die Kommunen Erlensee, Rodenbach, Langenselbold, Hasselroth und Gründau haben sich dem Bündnis ebenfalls angeschlossen.



### Fragen zum Projekt?

Ihre Ansprechpartnerin ist Frau Dr. Corinna Schulze.  
Telefon: 06184 - 93 95 939 | [gna.schulze@web.de](mailto:gna.schulze@web.de)

### Gemeinsam für die Natur

Wir erhalten keine institutionelle Förderung. Daher sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Spenden an die gemeinnützige GNA sind steuerlich absetzbar.  
Raiffeisenbank Rodenbach  
IBAN: DE75 5066 3699 0001 0708 00  
BIC: GENODEF1RDB

### Impressum

Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung e.V.  
Buchbergstr. 6 | D-63517 Rodenbach  
Fotos: A. Bauer, Viola Wege (Kiebitz), pixabay.com  
[www.gna-ae.de](http://www.gna-ae.de) | [gna.aue@web.de](mailto:gna.aue@web.de)  
[www.facebook.com/gna.aue](http://www.facebook.com/gna.aue)

## Naturschutz in genutzten Landschaften

# Die Herbstzeitlose - ein Problem!?

Großprojekt zum Erhalt von Extensivgrünland und wertvollen Auenwiesen



Gesellschaft für  
Naturschutz und  
Auenentwicklung



© GNAdesign 2018 | 2. überarbeitete Aufl.

## Unerwünschte Schönheit

In den letzten Jahren hat sich die heimische Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) auf vielen extensiv genutzten Wiesen stark verbreitet.

Die giftigen Bestandteile, vor allem Blätter, Samen und Blüten können den Heu- und Silageertrag einer Fläche zu- und nichtemachen. Sie enthalten Colchicin, ein Mitosegift, das **Vergiftungen bei Pferden, Rindern und Schafen** bewirken kann.

Auch im Heu oder in der Silage bleiben die Toxine erhalten.

Die Herbstzeitlose war „Gift-pflanze des Jahres 2010“.



## Der Name nennt ihre Blütezeit ...

... denn die liegt **im Herbst** (Aug. bis Nov.). Nach der Bestäubung zieht sich die Pflanze in den Boden zurück (**Winterruhe**). An der Mutterknolle, deren Energiereserven über den Winter verbraucht werden, entsteht eine Tochterknolle.

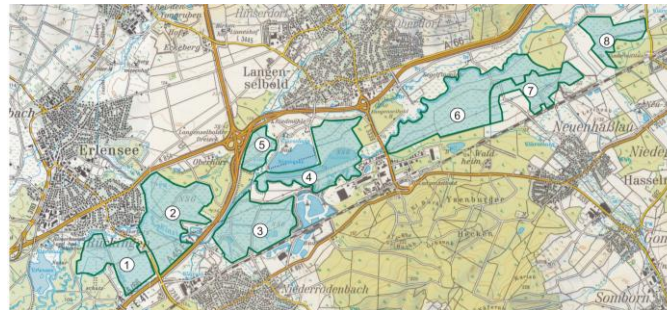


Im **Frühjahr** (März bis Mai) schiebt die Pflanze ihre dunkelgrünen Blätter samt Fruchtkapsel mit den im letzten Herbst befruchteten Samen aus dem Boden. Durch **Fotosynthese** baut sie neue **Stärkereserven** auf, die in der Tochterknolle eingelagert werden.

Zur Zeit der Heumahd im Juni sind Blätter und Samenkapsel voll ausgebildet und reif. Es folgt eine kurze **Sommerruhe**, die die Herbstzeitlose unterirdisch überdauert. Mit der Ausbildung der Blüten beginnt der Lebenszyklus von vorn.

## Das Projektgebiet

- liegt in der unteren Flussaue der hessischen Kinzig im Landschaftsschutzgebiet **Auenverbund Kinzig**. Eingestreut sind NSG – und FFH-Gebiete.
- umfasst ausschließlich landwirtschaftlich genutztes Grünland und ist etwa 600 ha groß.
- weist botanisch und zoologisch sehr **hochwertige Lebensräume** auf, die u.a. durch Extensivierung (keine Düngung, keine Entwässerung, wenige Mahdtermine) entstanden.



Das Projektgebiet im Main-Kinzig-Kreis © GNA

## Erhalt der Artenvielfalt

Eine **intensive Bewirtschaftung** mit häufiger Mahd und Düngung könnte die Herbstzeitlose von den Flächen verdrängen, würde jedoch auch zu einer **Abnahme schnittempfindlicher Pflanzen und der Artenvielfalt** führen.

Die Aufgabe unrentabel gewordener Flächen führt zu einer **Verbrachung** und bedroht somit den Lebensraum Grünland und seine zahlreichen Bewohner, darunter **wiesenbrütende Vogelarten sowie zahlreiche Amphibien- und Insektenarten**.

Um diesen wertvollen Lebensraum zu erhalten, werden Maßnahmen zur Rückdrängung der Herbstzeitlosen erprobt, die **im Einklang mit der Natur und dem Wiesengrünland stehen**.

## Wie kann die Rückdrängung erfolgen?

Der optimale Maßnahmen-Zeitpunkt ist im **Frühjahr** bei einer Blattlänge von mehr als 20 Zentimetern.



- Bei hoher Herbstzeitlosen-Anzahl sollte die Fläche bzw. Teilfläche **gemulcht** werden. Das feingehäckselte Material vergeht bis zum Zeitpunkt der Heumahd auf der Fläche.
- Bei niedrigerer Anzahl können die Blätter **ausgerissen** werden. Hier ist das Tragen von Handschuhen dringend erforderlich. Zudem sollte das Material nicht über den Kompost oder die Biotonne entsorgt werden.
- Das **Ausstechen** ist zwar die effektivste, jedoch auch die aufwändigste Methode, da die Knolle tief und seitlich versetzt im Boden liegt.

Wichtig bei allen Varianten ist die Durchführung über mehrere Jahre, da die Herbstzeitlose sonst ihre Energiereserven erneuert.

## Erste Ergebnisse ...

... zeigen sich durch eine reduzierte Blattanzahl und schmalere Blattbreiten. Weiterhin kann eine Reduzierung bzw. das Ausbleiben der Blüte im Herbst beobachtet werden.

Positiver Nebeneffekt: Durch das Mulchen entstehen **Mahdmuster**, die wiesenbrütenden Vogelarten ein Mosaik aus Brut-, Nahrungs- und Rückzugsräumen bieten.